

möglichst hoch zu, die Hauptfrage ist aber, daß für ab-
sehbare Zeit allein schon durch die Arbeiterfrage gar
keine Aussicht besteht, daß das Gleichgewicht zwischen
Schiffbau und Verfertigung hergestellt wird, und so lange
bleibt unsere Tauchbootrechnung richtig. Sie bleibt es
sogar noch darüber hinaus, denn außer dem Schiffs-
raumangel fallen die Milliarden, die an Wert in unseren
Feinden entrissen werden, schwer in die Waagschale und
bedeuten viel für die Entlastung unserer Landfront.

Um sich das ganz klar zu machen, darf man sich nur
die Frage vorlegen: Wie wäre es jetzt, wenn wir den
Tauchbootkrieg nicht hätten?

Der Krieg zur See.

Berlin, 24. Aug. (Amstsch.) In der Ostküste
Englands wurden außer mehreren kleineren Fahrzeugen
4 Dampfer, insgesamt 15 000 BRT., versenkt.

Washington, 24. Aug. (Reuter.) Die ameri-
kanischen Dampfer Lake, Ebon, West Bridge und Gu-
boro sind in ausländischen Gewässern von deutschen Un-
terseebooten versenkt worden.

Durch eine zufällige Explosion einer Unterwasser-
bombe an Bord des amerikanischen Dampfers „Origaba“
am 14. August wurden vier Personen getötet, 12 ver-
wundet.

Newyork, 25. Aug. Laut „Newyork Herald“ ist
der englische Dampfer „Atlantian“ (9999 BRT.) tor-
pediert und versenkt worden.

Die Ereignisse im Osten.

Moskau, 23. Aug. Im Nordkaukasus-Abchnitt
haben sich die Rotetruppen (Bolschewiki) nach Jorizin
zurückgezogen. Auch im Abchnitt von Jekaterinenburg
gehen die Rotetruppen zurück. Im Abchnitt Dnepr
sind die englischen und französischen Truppen weiter zu-
rückgegangen. Die Verfortung der Strecke Jamburg-
Petersburg wird b. h. tätig.

In der Front von Semiratschenok haben die Sow-
jettruppen eine 2000 Mann zählende Abteilung der
Tschecho-Slowaken g. f. l. g. n.

Kiew, 23. Aug. Der russische Generalkonul für
Kiew, Grünbaum aus Moskau, ist in Kiew einge-
troffen.

London, 24. Aug. „Daily Mail“ meldet aus
Chardin, die englischen, französischen und japanischen
Truppen sowie die Tschecho-Slowaken haben im Wsuri-
abchnitt schwere Kämpfe gegen die russischen Sowjet-
Truppen, die von deutschen Offizieren befeh-
ligt wurden, zu bestehen gehabt und sie mußten sich
vor der Uebermacht zurückziehen. Auf Seiten der Russen
kämpften deutsche Kriegesgefangene.

London, 25. Aug. Wegen der Reisnot in Japan
ist die Ruhe in mehreren Städten, besonders in Kobe,
stark gefährdet. Wie verlautet, wird die Regierung
zurücktreten, sobald die Ordnung wiederhergestellt ist.

Tokio, 25. Aug. (Havas.) Die japanische Regie-
rung gibt bekannt, deutsche und österreichisch-ungarische
Bewaffnete (Kriegesgefangene), die auch das Kommando
über die Truppen der Sowjets übernommen haben, be-
drohen die chinesische Stadt Nanchang. Die japanischen
Truppen werden daher im Verein mit chinesischen aus-
der südlichen Mandchurei vorgehen (Anzahl der Truppen
in Berlin ist von dem angeblichen Zug der deutschen
Kriegesgefangenen, denen die Rückkehr in die Heimat
durch die tschecho-slowakischen Banden abgeschnitten ist,
nichts bekannt.)

Leserrecht.

Es kennt der edle Mann
Nicht eine schönere Pflicht als die zu helfen
Mit allem, was er hat und was er kann.

Die Frau mit den Karfunkel- steinen.

Roman von G. Karlin.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

16.

Im Flurssaal, zwischen der Tür des großen Salons
und dem gegenüberliegenden mittleren Fenster, war der
traditionelle Platz, wo alle noch einmal in glanzvoller,
wenn auch stummer Abschiedsrolle erschienen, ehe sie
das feuchte Mauergerölle draußen auf dem stillen
Platz vor dem Tore bezogen. Hier hatte auch die
böse Frau Judith gelegen, einen lächelnden Blick auf
den zornmütigen Gesicht — hatte sie doch ihren ver-
zweifeltsten Kampf mit dem Tode, nach dem bindenden,
ihrem Eheherrn mühsam abgerungenen Eid, sofort
willig aufgegeben und sich zur ewigen Ruhe an-
gestreckt.

Und hier, unter den fremdländischen, blühenden
Gewächsen, die den silberbeschlagenen Sarg der reichen
Frau umstanden, sollte Herr Justus Vamprecht die
schöne Dore zum erstenmal gesehen haben. Sie war
die vermalte Tochter eines fernem Geschäftsfreundes
gewesen, welcher Herrn Justus testamentarisch zu ihrem
Vormund ernannt hatte. Und da sollte eines Abends
eine Reisekutsche vor dem Vamprechtischen Hause ge-
halten haben, und weil keine Menschenseele sich um
das Fuhrwerk gekümmert hatte, wohl aber erschrecklich
viel Leute in das Haus und die glänzend helle Treppe
hinaufgeströmt waren, da sollte das angekommene
fremde Mädchen aus dem Wagen geschleppt und mit den
Leuten gegangen sein, bis sie oben mit erschrockenem
Augen vor der toten Frau gestanden.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 25. Aug. Albanien: Nach er-
bittertem Kampf sind gestern überdlich von Herti die
italienischen Brückenköpfe gefallen. Unsere Trup-
pen haben in der Verfolgung den Samen überseht. Die
Bombenangriffe unserer Flieger auf Salona wurden fort-
gesetzt.

Neues vom Tage.

Auszeichnung.

Berlin, 24. Aug. Der Stern zum Roten Adler-
orden 2. Klasse ist an den Bischof Dr. Friken in
Straßburg verliehen worden.

Teuerungszulagen.

München, 25. Aug. Nach den „N. N.“ ist in
nächster Zeit mit der Bewilligung einer einmaligen Teu-
erungszulage für die Straßb. b. am. zu rechnen.

Zur Lage des Zeitungsgewerbes.

Danzig, 24. Aug. Der Verein Westpreußi-
scher Zeitungsverleger b. f. l. h. zum Ausgleich
der großen Belastung, die die Zeitungsverleger jetzt tragen
müssen, am 1. Oktober eine angemessene Erhöhung der
Bezugspreise eintreten zu lassen.

Die Rede des Prinzen Max.

Haag, 25. Aug. Die Rede des Prinzen Max von
Baden findet im allgemeinen die Zustimmung der hollän-
dischen Blätter; er habe für einen Verständigungsfrieden
gesprochen und er sehe auch bei den Feinden das Gute.
Der englische Minister Cecil sagte zu einem Ver-
treter Reuters in holländischem Sinne, die Rede des Pr.
Solj sei ein Fortschritt, da er den Verlust der deut-
schen Kolonien und die völlige Uebersetzung Deutschlands
zu billigen scheine.

Der japanisch-amerik. Schiedsvertrag verlängert.

Washington, 25. Aug. Staatssekretär Lansing
und der japanische Vorkämpfer haben gestern die Ver-
längerung des japanisch-amerikanischen Schiedsgerichts-
vertrags um 5 Jahre unterzeichnet.

Das Selbstbestimmungsrecht.

Blomfontein (Oranje-Freistaat), 25. Aug. Der
Kongress der unonischen Parteien tungen der Kapkolonie,
des Oranje-Freistaats, von Transvaal und Natal
verlangte auf Grund der Kriegserklärungen Lloyd
Georges und Wilsons über das Selbstbestimmungsrecht
der Völker, daß den südafrikanischen Staaten die voll-
ständige Freiheit und Unabhängigkeit zurückgegeben werde.
(Da Dur, das ist ganz etwas anderes! D. Schr.)

Amtliches.

Verkauf von Gemüse und Obst.

Auf Grund von § 12 und 15 der Bundesratsverord-
nung über Preisobergrenzen wurde bestimmt:

1. Die Verkäufer von Obst Gemüse aller Art im Klein-
handel sind verpflichtet durch einen gut lesbaren Anschlag
die genauen Verkaufspreise (vergl. Ziffer 3) jeder feilge-
haltenen Art von Obst und Gemüse ersichtlich zu machen.
Der Anschlag muß an jedem einzelnen Korb oder sonstigen
Behälter vorgenommen werden; in Läden und an allen
festen Verkaufsstellen auf dem Wochenmarkt muß außer-
dem ein von augensichtbarer Verkaufsstelle über sämtliche
feilgehaltenen Waren vorhanden sein.

2. Sämtliche Anschläge sind vor Beginn des Zeithaltens
voranzuschreiben; die Preise dürfen im Lauf des Tages nicht
erhöht werden.

Das war ihr erster Einzug im Hause ihres zu-
künftigen Ehemannes gewesen, „ein ganz schlechtes
Zeichen“, erzählten sich die Leute heute noch.
Seidem hatte noch manches stille Antlitz an dieser
Stelle die letzten gestöhnten Richterprüche über sich
ergehen lassen müssen. Aber einen Toten, wie der
letzterstorbene Vamprecht, hatte der Flurssaal noch
nicht beherbergt.

Alle Männer, die unter dem Strom von Schau-
lustigen auch mühsam die Treppe hinaufgeklüppelt waren,
wußten das ganz genau zu sagen — lag doch dieser
herrliche, redende Mann da, als werde und müsse
er jeden Augenblick, verwundert über sein seltsames
Wort, aufspringen, die Blumen abschütteln, den Schlaf
aus den Gliedern reden und die Neugierigen mit seinen
feurigen Augen spöttisch anstrahlen!

Und andere, die Männer, die zusammen zischelten,
hatten auch recht, wenn sie meinten, die letzte mächtige
Säule des alten Hauses sei mit ihm gebrochen —
was nun werden sollte? — Die Schattengestalt, die da
lang und schlotterig, den dünnen Hals in einen steifen
Halsfragen gezwängt, und die dünnen Finger in steifen
Fingerringeln aneinander reibend, hin und her plirrte, sie war
so jämmerlich anzusehen neben dem gewaltigen Toten,
daß man mit diesem Erden unmdglich rechnen konnte.
Die Trauerfeierlichkeiten waren vorüber. Die her-
vorragenden Teilnehmer an dem Einsegnungsakt, die
Geistlichkeit, die Damen vom Prinzenhofe, der stell-
vertretende Adjutant des Herzogs und die nächsten
Freunde des Hauses, verwelkten noch im großen Salon,
wo sich auch die Angehörigen des Verstorbeneu ver-
sammelt hatten.

Nur die Tochter des Hauses fehlte. Sie hatte sich
hinter die schwarztuchene, das mittlere Fenster mit ihrem
reichen Kastenmuff verhallende Draperie zurückge-
zogen. Wie verwundert war sie in diese dunkele Ecke
geschlüpft. Mühte es sein, dieses Zeremoniell, diese
grausame Schaustellung des Toten und der schmerz-
vollen Trauer der Ueberlebenden? Und was für ge-
dankenlose Redensarten gingen von Mund zu Mund.
„Ihm ist wohl!“ In allen Varianten wurde es
gesagt; aber keiner dieser Schönredner wußte, daß
gerade in seinen letzten Lebensstunden eine geheimnis-
volle Mission sein ganzes Denken und Wollen dur-

3. Im Groß- und Kleinhandel dürfen Kopffrüchte
Endivien Salat, Blumenkohl, Gurken, Rettiche und Sellerie,
sowie Sauerfrüchte von Obst in Originalpackung nach
Stücken, Monatsrettiche, Treibkarotten, Suppengrün und
Bunden verkauft werden; alle übrigen Arten von Obst nach
Gewichte müssen nach dem Gewicht verkauft werden. Im
letzteren Fall darf sich die Preisangabe nicht auf Mengen
unter 1 Pfund beziehen.

4. Die angeschriebenen Preise dürfen nicht überschritten
werden. Die Abgabe der üblichen Mengen an Verbraucher
zu den angeschriebenen Preisen gegen Barzahlung darf nicht
erweigert werden.

5. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu
6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.
Die Vorschriften treten sofort in Kraft.

Landesnachrichten.

Montag, 26. August 1918.

Das Gif. Kreuz hat erhalten: Schütze Otto Dittus,
Sohn des S. Dittus hier; Kanonier Gottl. Rausch,
Sattlermeister von Nagold.

Kirchenkonzert. Das gestern Abend in der hiesigen
Stadtkirche von der Konzertsängerin Fräulein Alice Ried-
gold (Alt), Musikdirektor Otto Vert h o l d (Violon-
cello) und dem Kap. Musikdirektor G. A. R a t t Stuttgart
(Orgel) zu Gunsten der hiesigen Kriegshilfe veranstaltete
Kirchenkonzert brachte uns eine weisevolle, schöne Stunde,
in welcher die Ausführenden ihr Bestes an edler Musik
boten. Fräulein Alice Ried verfügt über eine vortrefflich ge-
schulte, anmutige Stimme, mit welcher sie Stücke von G.
F. Händel und J. S. Bach vorzüglich zum Vortrag brachte.
Musikdirektor Verthold brachte in vollem Spiel köst-
liche Gaben von W. A. Mozart, Rob. Schumann und
Franz Schubert, während der R. Musikdirektor Rad sich als
Meister der Orgel zeigte und in feinfühligster Weise seiner
Aufgabe in Begleitung und selbständigem Spiel gerecht
wurde. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete wohl
das prächtige Zusammenpiel des Trios in G-dur von G.
F. Händel und in Marias Wiegenlied von M. Reger. Es
war ein großer Genuß, welcher uns damit und mit der
ganzen Veranstaltung geboten wurde. Den Ausführenden
gibt dafür herzlichster Dank.

B. Die Kinosauführungen im Lindenial hatten gestern
allgemeine Anerkennung der zahlreichen Zuschauer gefunden.
Die Klarheit und Schärfe der Bilder war eine ausgezeich-
nete. Heute Abend wird ein neues Programm über die
Leinwand ziehen. Ein Besuch ist daher sehr lohnend.

op. Kirchenopfer. Für Zwecke der Kriegsfrü-
sorge, vor allem für die Hinterbliebenen der Gefallenen
und für die Kinder- und Jugendpflege usw., soll am 15.
September in den evangel. Kirchen Württembergs ein
allgemeines Kirchenopfer stattfinden.

Bekleidungsstoffe. Die Reichsbekleidungs-
stelle läßt mehrere Millionen Meter Stoff für Oberklei-
dung und einige Millionen Meter Webstoffe für Unter-
zug für das nächste halbe Jahr für die minderbemittelte
Bevölkerung verarbeiten und im Reich zur Verteilung
bringen. Die für die Oberkleidung bestimmten Stoffe
sind aus Kunstwolle und Kunstbaumwolle hergestellt, also
Kriegsstoffe von der Art, wie sie in der letzten Zeit schon
gewöhnlich für Konsumwaren verarbeitet wurden.

Handel mit Gemüse und Obst. Es ist
häufig vorgekommen, daß Personen, die wegen Unzu-
verlässigkeit die Genehmigung zum Großhandel mit Ge-
müse und Obst nicht erhalten haben und deswegen nicht

bringen und ihn zur Ausführung unwillig ge-
drängt hatte.

Er hatte keine Ahnung davon gehabt, daß der
Tod mit ihm reite, als er sein Haus verlassen.
Draußen in der Fabrik war er der Ruhe unter den
durch die Verwüstungen beunruhigten Leuten gewesen.
Er hatte überall die Schäden beseitigt und seine Be-
fehle gegeben; dann war er heimwärts geritten —
und da hatte es ihn gepackt. Vom Schwindel überfallen,
war er vom Pferde gestiegen und hatte noch Kraft
genug gefunden, das feurige Tier festzubinden und
sich auf den weichen, laubbestreuten Moosboden hin-
zusetzen.

Wer aber konnte wissen, welche Schreden das
plötzlich hereindrohende Todesgefühl hinter der jetzt
so glatten, kalten Stirn freisetzt gemacht? Fortge-
rissen, ohne erfüllt zu haben, „was ein Ende nehmen
sollte und mußte“ — kam wirklich ein so völliges
Vergessen über die entführte Seele, daß „ihm wohl!“
war, wie alle diese Leute wissen wollten.

Die letzten der noch im Flurssaal anwesenden Leute
waren gegangen, und es war so feierlich still geworden,
daß man über das gedämpfte Stimmengemurmel im
Salon hinweg das vereinzelte Klüstern der herab-
brennenden Wachskerzen hören konnte. Da kam
der Maler Lenz aus dem tiefen, dunkelnden Hinter-
grunde des Flurssaales, er mochte wohl während der
ganzen Zeremonie unbeachtet dort gestanden haben.
Der alte Mann war nicht allein, sein kleiner Entel
ging mit ihm und schritt auf das Geheiß des Groß-
vaters unverweilt nach dem schwarzbeschlagenen, um
einige Stufen erhöhten Podium, auf welchem der Sarg
stand. Der Kleine war eben im Begriff, den Fuß
auf die erste Stufe zu setzen, als Reinhold wie toll
aus dem Salon geschossen kam.

„Da hinauf kannst du nicht, Kind!“ rief er kurz-
atmig, mit unterdrückter Stimme, aber sichtlich empört
hervor und zog den Knaben am Arme zurück.

„Erlauben Sie, daß mein Entel die Hand küßt,
die —“ Der alte Maler kam nicht weiter, so bescheiden
er auch seine Bitte vorbrachte.

als selbständige Großhändler tätig werden dürfen, sich von den Großhändlern gegen Gehalt oder Provision anstellen lassen. Die Tätigkeit dieser Leute ist geeignet, die geordnete Durchführung der Vorarbeiten über den Verkehr mit Gemüse und Obst erheblich zu erschweren. Die württ. Landesversorgungsstelle hat daher nach dem Staatsanz. für diejenigen Dispersionspersonen der Großhändler, die beim Abschluss von Ein- und Verkaufsgeschäften als Beauftragte oder Angestellte tätig werden, Anweisungen vorgeschrieben, die von der Landesstelle ausgestellt werden.

Warnung. Das württ. Kriegswucheramt warnt vor Geschäftsempfehlungen einer Frau Franz Heilig in Tübingen, deren Mann angeblich Kriegsgefangener sei, und eines gewissen Thalmaier darselbst. Beide betreiben einen anscheinend viel Gewinn abwerfenden Handel mit Bureau-Artikeln im Versandgeschäft.

Ausfuhr von Möbeln. Die beim Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung zu stellenden Anträge auf Ausfuhr von Möbeln müssen genaue Angaben über Menge, Beschaffenheit und Verkaufswert der auszuführenden Möbel enthalten. Ausgewählte Erzeugnisse von hohem Wert, unter Ausschluß solcher mit anerkanntem Altertumswert, können zur Ausfuhr zugelassen werden. Möbel, die den Bedürfnissen der weniger bemittelten Bevölkerung dienen, sind von der Ausfuhr ausgeschlossen.

Eine gute Mittelernte. Trotz des vermehrten Gemüse- und Obstbaues hat der Anbau von Getreide in Deutschland in diesem Jahre eine Steigerung erfahren, besonders die wichtigste Frucht, der Winterroggen. Eine gewisse Berringerung, aber nur sehr gering, ist eingetreten bei dem Weizen, dagegen ist der Kartoffelanbau erheblich zugenommen. Die mit Frühkartoffeln angebauten Flächen waren um ein Fünftel größer als im Vorjahr. Allerdings ist wegen des späten Frostes und des sonstigen ungünstigen Wetters der Ertrag der Frühkartoffeln weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Aber auch bei den Spätkartoffeln zeigt sich gleichzeitig eine Vergrößerung der Anbauflächen. Für Getreide ist eine bedeutende Steigerung der Anbaufläche zu verzeichnen. Bekanntlich sind die gegenwärtig geltenden Preise für Getreide schon für die Zeit bis zum Jahre 1920 als Mindestpreise festgesetzt worden. — Ueber das Erntergebnis selbst läßt sich nach der „Frankf. Ztg.“ auf Grund der Vorschätzung sagen, daß wir mit einer guten Mittelernte rechnen können. Das Wintergetreide hat einen guten Körnerertrag und einen guten Stroofertrag. Die Einbringung der Ernte hatte sich wegen des schlechten Wetters etwas verzögert. Es besteht aber bei der eingetretenen Trockenheit die Hoffnung, daß durch Ausdörrungen nicht allzu großer Schaden entsteht. Das Sommergetreide ist in dem Ertrag etwas zurückgeblieben, spielt aber keine ausschlaggebende Rolle. Für den Hafer sind die Niederschläge noch rechtzeitig gekommen. Man kann allgemein sagen, daß der Ernteertrag in diesem Jahre schon bis 15 Prozent höher sein wird als im Vorjahr. Der Ertrag der Kartoffelernte wird wie im Vorjahr geschnitten. Dasselbe gilt auch von den Rüben und den Zuckerrüben. Die Raubrüben-Ernte hat dagegen ein nicht befriedigendes Ergebnis erbracht. Im allgemeinen aber können wir mit der diesjährigen Ernte durchaus zufrieden sein.

Brot ohne Mehl! Die Vollbrotverwaltungsgesellschaft m. b. H. in Berlin hat laut „Deutscher Zeitung“ die Ausnutzung eines Verfahrens, dessen Erfinder Groß 20 Jahre lang gearbeitet hat, in Betrieb genommen. Mittels einfacher Walzmaschinen wird das Getreide zum Teig fertig gemacht. Durch Trocknen ist der Teig auch als Mehl zu verwenden. Die Anlage kann an jede Bäckerei angeschlossen werden. Wenn nur 20 Prozent der deutschen Bevölkerung dieses Brot essen, so wird gespart, werden angeblich jährlich 21 Millionen Zentner Weizen erspart.

Das geht nicht, Venz! — so verständlich sollten Sie doch selbst sein! — unterbrach ihn der junge Mann kurz abweisend. „Was hätte denn werden sollen, wenn alle unsere Arbeiter mit diesem Aufstehen an uns herangetreten wären? Und Sie werden mir doch zugeben, daß Ihr Enten nicht um ein Ästelchen mehr Recht hat, als die Kinder unserer anderen Leute.“

„Rein, Herr Vamprecht, das kann ich Ihnen nicht zugeben“, versetzte der alte Mann rasch. „Das Blut flieg ihm dunkel ins Gesicht. „Der Herr Kommerzienrat war —“

„Mein Gott, ja“, — gab Reinhold mit einem ungeduldigen Achselzucken zu — „der Loba war allerdings oft unbegreiflich nachsichtig; aber so wie er im Grunde dachte, läßt sich durchaus nicht annehmen, daß er dem Jungen eine solche intime Annäherung im Beisein vornehmer Freunde“ — er zeigte nach dem Salon zurück — „gestattet haben würde. Ja muß ihn deshalb auch zurückweisen... Geh du nur hin!“ — er schob das Kind an den Schultern weiter und zeigte nach dem Ausgang — „dein Handluch ist nicht von Nutzen!“

Margarete schlug empört den schwarzen Vorhang auseinander und trat aus der Fensternische. In demselben Augenblick kam aber auch Herbert eiligen Schrittes aus dem Salon — er hatte in der Nähe der Tür gestanden. Ohne ein Wort zu sagen, nahm er den Knaben an der Hand und führte ihn an Reinhold vorüber die Treppe hinauf.

„Neben auf den Mund!“ sagte der Knabe, das erblaute Gesichtchen von der wackelnden, in Blumen gezeichneten Hand wachsend, in seiner kurzen, knappen Ausdrucksweise halb laut zu seinem Führer. „Er hat mich a u ch manchmal geküßt — wissen Sie, im Torweg, wo wir ganz allein waren.“

Fortsetzung folgt.

Laubheu als Nahrungsmittel! Was der Kriegerkoller sich nicht alles leistet! Aber der Gipfel scheint in den Wochen der Laubheuanammlung erreicht zu werden. Was nützt es, daß mit den augenfälligsten Gründen dargelegt wird: Unsere Front hat nicht genug Futter für die Pferde. Das Laubheufutter muß diesen Mangel ausgleichen. Täglich da das Gerücht auf: Aus dem Laubheu wird Brot für uns, werden Subventionen und Nährmittel gemacht. Man sucht Sammler von ihrer Tätigkeit abzuhalten: „Ihr seid dumm, Ihr müßt's doch selbst heissen“. Ist es wirklich nötig, darauf ernsthaft zu entgegnen? Die Laubheuanammlung wurde doch zu einer Zeit ins Leben gerufen, als noch kein Mensch an eine Brotnot dachte, wohl aber unsere Pferde wegen Futtermangels zusammenbrachen? Alles Laubheu wird ohne Ausnahme in die Fabriken geführt, in denen es unter Beimengung von Stroh, die sich nur für Tiere eignen, zu Futtermitteln verarbeitet wird. Würde sich die Oberste Verwaltungsstelle, die doch die ganze Laubheuanammlung veranlaßt hat, jemals zu einem solchen Schwindel, der zudem sofort aufzudecken wäre, hergeben? — Aber zu einer Wette an die Bevölkerung berechtigt die Entdeckung eines solchen Gerüchtes doch: Laß man sich nicht so blindlings sinnlosen Gerüchten der Kriegspantastie hingeben und in die Ehrlichkeit der leitenden Stellen doch etwas mehr Vertrauen setzen sollte.

Andere Reichsfeischkarte. Die für die Zeit vom 2. bis 29. September zur Ausgabe kommenden Reichsfeischkarten zeigen diesmal eine andere Form. Sie haben jetzt nur eine Größe von 78:114 mm, das ehemalige Mittelstück der Karte ist an deren Kopf gerückt. Darunter befinden sich die einzelnen Abschnitte und zwar 20. Da in die Zeit vom 2. bis 29. September eine fleischlose Woche fällt, so sind die zehn Abschnitte für die 37. Woche (9.—15.) fortgelassen worden.

Wert der Traubentrester. Im Weinbaugbiet der Pfalz sind im Jahre 1917 aus den abgelieferten Weintriefen 700 Eisenbahnwagen Futter und 30 Eisenbahnwagen Del erzielt worden. Das Del fand wiederum vielfältige Verwendung für Margarine und technische Zwecke, während das Trestermehl als gefuchtes Futter an Landwirtschaft und Tier abgegeben wurde. Die Weingärtner dürfen die im eigenen Betriebe gewonnenen Trester auf Hausbrand und Branntwein verarbeiten.

Das deutsche Soldatenlied. Die Bayerische Akademie der Wissenschaften hat einen besonderen Ausschuß zur Sammlung und Erforschung des deutschen Soldatenlieds der Gegenwart eingesetzt. Die Akademie folgt damit den Bestrebungen des Verbands deutscher Vereine für Volkstimme, der seit 1915 im ganzen Deutschen Reich Erhebungen über das Soldatenlied eingeleitet hat. Die Aufnahme erfolgt durch Fragebogen und persönliche Nachforschungen in den Garnisonen und an der Front; als technisches Hilfsmittel fungiert ein Phonograph. Auch in Oesterreich-Ungarn und in der Schweiz Schweizerische Gesellschaft für Volkstimme sind Befragungen im Gange, den Viederhug des Soldaten zu bergen.

sp. Wucher. Fährt da jeden Mittwoch und Samstag mittag ein kleiner Keel, so etwa 11 Jahre alt, mit zwei leeren Milchkannen ein paar Stationen weit ins Land hinein, in eine nahehafte Gegend, zu einer mitleidigen Bäuerin, die einen Stall voll Kühe und ein Herz für den bleichen Großstadtkind hat. Mit dem nächsten Zug fährt er wieder heim — diesmal mit zwei vollen Kannen. Sicher wartet zu Hause eine ganze Stube voll hungriger kleiner Geschwister auf den braven Milchmann! — Bewahre, niemand wartet! Unternehmlich auf eigene Faust ist der Schlingel. Täglich — er ist ein ganz gemeiner Tropf: er kauft seine Milch um 36 Pfg. das Liter und — verkauft sie in der Stadt, wo er selbstredend seine treue, ständige Kundenschaft hat, um 1 Mk. Er bereichert das Geschäft schon ziemlich lang und hat bereits ein nettes Sümmchen „verdient“. Waschen könnt' man aber den Keel — wenn nicht so bitter ernst und traurig wär'.

50 000 Mark haben die meist jugendlichen Darsteller in 53 jezt 20 Orten Deutschlands für wohltätige Zwecke durch Aufführung des Heimspiels „Heimkehr“ von Schriftsteller Franz Kellert, Greiz, erammelt. Auch in Oesterreich hat das stimmungsvolle Stück bereits Erfolg gezeig.

Neuenbürg, 25. Aug. (Eine Bombe.) Von dem Ehrenbürger der Stadt, Constantin Kraft in Karlsruhe, erhält der Einziger die Mitteilung, daß unter den bürgerlichen Wohnhäusern, von denen der amtliche Bericht spricht, auch sein von ihm bewohntes Haus in der ... Straße durch den in der Frühe des 22. Aug. erfolgten englischen Fliegerüberfall betroffen wurde. Die Fliegerbombe fiel in die Mitte des Hauses, durchschlag das Dach, den dritten und zweiten Stock und plagte im Salon der im Hochparterre gelegenen Wohnung, wobei alle Gegenstände vernichtet wurden. Während der vorbereitende Teil des Hauses zunächst unbewohnbar geworden sei, blieb der hinter Teil unversehrt. Die Hausbewohner, die sich vorschriftsmäßig in die Kellerräume geflüchtet hatten, kamen mit dem Schrecken davon. Kraft schildert weiter, wie zwei englische Flieger, die gefangen am Hause vorübergeführt wurden, ihrer Freude über die von ihnen angerichteten Beschädigungen stichlichen Ausdruck gegeben hätten.

Neuenbürg, 25. Aug. Das R. Oberamt gibt bekannt: Dem Ingenieur Hermann Wolf von Darmstadt u. dem Gafesbesitzer Hermann Müller von Bonn, Burgasse in Schömberg, wurde wegen unerlaubten Lebensmittelaufkaufs der fernere Aufenthalt im Bezirk Neuenbürg bis 31. Dez. 1918 unterlagt.

Stuttgart, 24. Aug. (Bahnhof Ober-türkheim.) Der neue Bahnhof in Ober-türkheim mit den anschließenden Gleisstreifen wird am nächsten Dienstag, den 27. August, dem Betrieb übergeben. Der alte Bahnhof wird geschlossen.

Stuttgart, 24. Aug. (Obst-, Gemüse- und Milchversorgung.) Die Obst-, Gemüse- und Milchversorgung wurde den Gegenstand einer eingehenden Besprechung, die die Vertreter der Presse mit dem Vorstand der Landesversorgungsstelle, Herrgängerat Schäfer, heute abend hatten. Nach seinen Mitteilungen sind die Ausflüchte in der Dörfernte fast durchweg viel schlechter als im Vorjahr. Die Erntenernte wird in diesem Jahr so gut wie ganz in Wegfall kommen; gut ist in einzelnen Teilen die Zwettlgenernte. Die großen Industriezentren und die Hoeresverwaltung beanspruchen heute mehr Obst als im Vorjahr. Für Rosinawerde wird heute so gut wie nichts zur Verfügung gestellt werden können. Was unsere Bevölkerung bekommt, wird höchstens eine bescheidene Menge vom Frischobst sein. Vom Reich aus wird sehr viel Wert darauf gelegt, möglichst viel für die Marmelade- und Dörrobstherstellung heranzuführen. Zur Erfüllung sollen in allen Bezirken Gemeinde- und Bezirksobststellen errichtet werden, durch die der ganze Absatz gehen muß, so daß also der Verkehr zwischen Erzeuger und Verbraucher im allgemeinen nicht zu gehen ist, außer wenn der Erzeuger eine ganz vorge-schriebene Lieferungsbedingung erfüllt hat; er wird dann einen Beförderungsschein für einen bestimmten Abnehmer erhalten. Nach folgend einige Kommunalverbände etwas Obst zugewiesen erhalten. Weiterhin ist vorgesehen, daß jeder, der Obst beziehen will, eine Befähigung des Ortsvorstehers seines Wohnorts haben muß; auf Grund dieser Befähigung wird ihm dann der Ortsvorsteher des Versandorts das Obst zuweisen. Der Erzeugerpreis für Tafelobst ist von reichswegen auf 35, für Schnitt- und Tafelobst auf 15 Mk. festgesetzt. Obstversteigerungen sind nicht zulässig.

Bei der Gemüseversorgung sind die Reichsvorstände ähnlich wie beim Obst. Dagegen geben die Ausführungsstellen einen größeren Spielraum. Das Gemüse wird nicht grundsätzlich alles erfasst, doch ist vorgeschrieben, daß beim ganzen Herdgemüse (Weiß- und Kohlrabi, Wirsing und gelbe Rüben) jeder Absatz nur mit Genehmigung der Landesstelle auf Grund eines vom Ortsvorsteher ausgestellten Beförderungsscheins zulässig ist. Beim Weißkraut werden die Haupterzeugungsgebiete wie im Vorjahr gesperrt werden; hier soll alles erfasst werden. Für den Gemüseverkehr sollen gleichfalls Gemeindestellen errichtet werden.

Die Milchversorgung und -Erfassung ist grundsätzlich Sache der Kommunalverbände, die aber größtenteils bis jetzt nicht in der Sache getan haben. Zunächst sollen — vor-erit in 10—12 Bezirken — in jeder Gemeinde Milchmehlfstellen errichtet werden, an wo eine Milchrellos abgeliefert werden muß. Zweitens wird dadurch zunächst eine gewisse Erzeugung eintreten. Deshalb ist vorgesehen, daß die Milchlieferungsstellen nicht mit einem Schlag fürs ganze Land durchgeführt wird. Bereits sind landauf landab Probemehrungen vorgenommen worden. Mit der Einführung der Sommerstellen wird eine Erhöhung der Milchleistung für die einzelnen Kühe erzielt. In jeder Gemeinde ist ein Ausschuss einzusetzen, der die Kuhhalter- und Milchlieferungsstellen durchsuchen und zu prüfen hat, ob die Lieferung angemessen ist. Eine Vertrauensmann wird die Ablieferung der Milch überwachen. Wir dürfen uns damit zufrieden lassen, daß wir bezüglich der Milchversorgung vor großen Schwierigkeiten stehen.

Stuttgart, 25. Aug. (Verkehr von Gemüse und Obst.) Die Kontrollenmittlungsstelle des Württ. Obstvereins schreibt uns: Die Obst- und Gemüsepreise vom 10. Aug. bleiben bis auf weiteres unverändert in Kraft. — Der Obstmarkt hat ein gutes Bild. Auf dem Großmarkt wird nichts mehr angeboten. Was in den Läden mit dem geringen in 7 zu viel zu hohen Preisen erscheidene Obst geflücht, darüber waltet „geheimnisvolles Dunkel“, das zu läßt der Kontrolle nicht gelängt. Der Reichsadel flüchtet vom Obstmarkt völlig ausgeschaltet zu werden und erreicht, was er noch irgendwie bekommen kann, zu allen Preisen. Die Verbraucher merken allmählich, daß der Obstpreisen in diesem Jahr außerordentlich günstig ist; sie bieten auf den jetzt sehr in Schwung gekommenen „Versteigerungen auf dem Baum“ unerhörte Preise. Die Händler fallen von einer Aufregung in die andere, einzelne Unerschütterliche räumen von fabelhaften „Edelobstpreisen“. Das Hin- und Hergehen der Ausschankpreise für Obst und Wein verleitet die Bier-erzeuger zu Angeboten für Obst- und Tafelobst, die einen netten „Anblick für die Zukunft bieten. Es wäre an der Zeit, daß der höchsten Stimmung bald mit dem Erlöschen der erwarteten Obstversorgungserwartung ein Ende gemacht würde. Jeder wird aus Angst vor Diebstahl und anderen unheimlichen Übererregungen viel Obst unrettbar verunreinigen; von der Kontrolle mußte schon mancher Korb beanstandet werden. Der gewöhnliche Obsthändler verurteilt dieses das Volkswohl wie die Verunsicherung schwer schädigende Verhalten aufs schärfste. — Die Gemüsepreise haben in der letzten Woche merklich nachgelassen, die Preise zwischen Früh- und Spätgemüse wackelt sich nicht. Von der Nahrungsmittelversorgung sind erhebliche Mengen Wäcker und Zwiebeln, augenblicklich die gefuchtesten Artikel, auch Weißkraut, verkauft worden, der Andrang war auch dementsprechend. Als unwirtschaftlich muß es bezeichnet werden, wenn sich schon Weißkraut zu Gemüschwecken erworben wird. Garben können nur noch verlagert, die Ernte ist total mißraten. In Wäcker und Zwiebeln ist nur Reichweite eine befriedigende Ernte, bessere Ausflüchte versprechen die Kohlraben, soweit sie auf einem Kulturboden und in guter Pflege stehen. — Die ersten Auftrouwen von einer Kammer in Wangan wurden heute das Pfund zu 2,50 Mk. verkauft. — Die nunmehr vollständig vorliegenden Berichte über die Ernteaussichten in Korn- und Obst befristigen das anfangs gekennzeichnete Bild: in Wäcker Fehlerte, in Kaffee mittel, verzeigelt gut, in den Hauptgebieten „untermittelt“.

Ludwigshurg, 25. Aug. (Verhaftung.) Der Schumacher Jakob Wable, der zurzeit beim Bekleidungsamt eingezogen ist, wurde gestern nacht bei der Rückkehr von einem Raubzug in die Wohnfelder mit einer Frau verhaftet. In der Wohnung fand man gefüllte Leder. — In den Favoritgärten sind verschiedne Einbrüche verübt worden.

Kirchheim a. N., 24. Aug. (Einbruch-diebstahl.) Bei einem Einbruch im Stations-Güter-schuppen wurden aus dem Kassenschrank 1000 Mark entwendet.

Tübingen, 25. Aug. (Verrohung.) Ein 15jähriger Bursche zündete einen prächtig stehenden Verrenader des Guts Einsiedel (Gemeinde Müggarten) an. Glücklicherweise konnte das Feuer bald gelöscht werden. Der Gutsbesitzer ist festgenommen.

Wernshelm, O. A. Maulbronn, 25. Aug. (Brand.) Am Freitag nachmittag brannte das Anwesen der Sofie Dielerle und das Oekonomiegelände des Christian W. als nieder.



Handel und Verkehr.

Magold, 24. Aug. Auf dem heutigen Schweine-
markt waren zugeführt: 144 Milchschweine u. 1 Käufer-
schwein. Verkauft wurden 138 Milchschweine mit einem
Gesamt-Erlös von 2218 M. 1 Käufer Schwein mit 260
M. Der Preis für das Paar Milchschweine betrug 248—440
M. für das Käufer Schwein 260 M. Handel recht lebhaft.

Vermischtes.

Ehrenpallast für Hindenburg. Die Stadt Solingen wird
demnächst dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg den an-
lässlich des 70jährigen Geburtstags versprochenen Ehrenpallast
überreichen lassen. Die Waffe, die von der ersten Fabrik blanker
Waffen unter Hinzuziehung von Künstlern in Solingen im Jahr
von 11 Monaten geschaffen worden ist, stellt ein eigen-
artiges und wertvolles Ergebnis der deutschen Waffenschmied-
kunst dar.

Erhöhung der Eierpreise in Bayern. Die bayerische Lebens-
mittelfelle hat den Winterpreis für haltbar gemachte Eier im
Niederhandelt von 22 auf 24 Pfg., in der Pfalz auf 33 Pfg.
erhöht.

Abgestürzt. In der Nähe von Kotteln bei Kempten i. A.
ist am 24. August abends ein Flugzeug abgestürzt. Der Flug-
zeugführer Leutnant d. R. Michel ist tot, während der Beobachter
Oberleutnant Grafinger schwer verwundet ist. — Der Flieger-
leutnant Franz Hofmann und der Unteroffizier Braun sind bei
Pamberg aus einer Höhe von 1500 Metern ab-
gestürzt; beide waren sofort tot.

Eisenbahnunglück. In Neustadt a. A. (Mittelfranken)
fuhr am Samstag früh auf dem Bahnhof ein Güterzug einem
anderen in die Seite. Dabei wurden acht zum Eisenbahndienst
entlassene Soldaten verletzt. Ein Soldat wird noch vermisst.
Der Sachschaden ist ziemlich groß.

Was ist Punschessenz? Der Inhaber eines großen Geschäftes,
das namentlich viel aus Meer liefert, North T. in Berlin,
war angeklagt, sich gegen das Lebensmittelgesetz verhalten zu
haben, weil er eine Flüssigkeit als Punschessenz veräußerte, die
zu 95 Prozent aus Wasser, Saccharin, Farbe und Aroma be-
stand. Das Gericht erkannte auf Grund des Sachverständigen-
gutachtens auf Freisprechung, da der Wassergehalt nichts be-
deutet, sonst dürfte man auch das Bier nicht hier trinken.

15 000 Mark Geldstrafe. Wegen Ueberschreitung der Höchst-
preise wurde der Gutbesitzer d. Müller-Lichtenstein in
Koschütz zu 15 000 Mk. Geldstrafe verurteilt. Der mutmaßliche
Geflügelhändler Crohn in Berlin wurde freigesprochen.

Milchschwindel. Die Frau des Rechtsanwalts Dr. Lepa
in Berlin, früher mit dem Landgerichtsrat Hirsch verheiratet,
hat durch Schwindelacten raffiniertester Art viele Vertrauens-
klige um zusammen über drei Millionen Mark betrogen. Die
Frau trieb einen unglaublichen Luxus. Sie ist verhaftet.

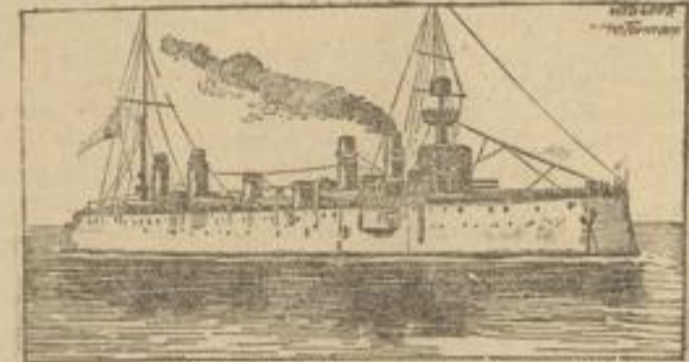
Diebstahl von Lebensmittelmarken. Durch Einbruch in die
Brotmarkenstelle in Breslau sind gestohlen worden: 25 000
Kleinstmarken, 6000 Einkaufsmarken über je 1 Pfund
(Zusatzmarke 4a), 1526 Kartoffelmarken, 8194 Lebensmittel-
marken, 851 Buttermarken, 789 Gebäckmarken für die Herd-
schaffung der Marken ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Großstadtkinder. Eine 15jährige Kontoristin in Berlin
war zu einer Geburtstagsfeier geladen, wo es reichlich zu trinken gab.
Als sie spät nachts sich auf den Heimweg machte, war sie
gänzlich betäubt, wie Altona sich einmal ausdrückte. Es
ging keine „Elektrische“ mehr; da war in der Diermillerstraße
guter Rat teuer. Aber im Regenhammer kommt das Glück.
Eine Straßenbahnkassiererin kam des Wegs, sie erbat sie
der Hilfen und begleitete sie in das Haus, in dem sie wohnte.
Auf der Treppe setzte sie das Mädchen nieder und hielt ihm
plötzlich ein mit Haarfrierender, veräbernder Flüssigkeit getränktes
Tuch vors Gesicht. Dann entkleidete sie es bis auf das Hemd
und machte sich mit Kleidungsstücken aller Art, Stiefeln, Uhr
und Schmuck aus dem Staube. Der Verübte kehrt jetzt die
Verfassung zurück und sie rief um Hilfe. Mitleidige Seelen ver-
brachten sie auf ihr Zimmer. Die Schaffnerin wurde bald
darauf ermittelt und das Schöffengericht verurteilte sie zu
einer Woche Gefängnis! Dagegen legte aber die Staats-
anwaltschaft Berufung ein und die Strafkammer schickte die Häu-
berin auf 6 Monate hinter die schwebischen Gardinen.

Der Kohlenmangel in Italien ist so groß, daß die Re-
gierung unlängst in einem Monat zum Betrieb der Eisenbahnen
500 000 Doppelzentner Olivenholz kaufte, obgleich die Oliven-
bäume wegen der Delgennimmungen von größter Bedeutung für
die italienische Volkswirtschaft sind. Viele große Haare sind
verwüßelt, aber das Holz und alle Kohlen, die aus England
kommen, reichen nicht aus, und es ist keine Seltenheit, daß
ein Zug auf freiem Felde hält, weil ihm das Heizmaterial
ausgegangen ist.

Ein französischer Panzerkreuzer versenkt.

Der Panzerkreuzer „Dupetit-Thouars“, der sich mit
der amerikanischen Marine am dem Schutze der Schiff-
fahrt im Atlantischen Ozean betätigte, wurde am 7. Aug.
durch ein Tauchboot versenkt. Amerikanische Zerstörer
nahmen die Schiffsrückigen auf. Dreizehn Mann werden



Der versenkte französische Panzerkreuzer „Dupetit-Thouars“

vermisst. „Dupetit-Thouars“ war im Jahre 1901 er-
baut. Bei einer Wasserverdrängung von 9500 Tonnen
entwickelte er eine Stundengeschwindigkeit von 22,2 See-
meilen. Die Bewaffnung bestand aus zwei 19,4 Zenti-
meter- und acht 16,4 Zentimeter-Geschützen. Die Be-
satzung hatte eine Stärke von 603 Mann.

Humori stisches.

Die Marmelade. In einem schwebischen Landstädtchen
ist Kriegsmarmelade eingetroffen. Zu haben bei Kaufmann Huber.
Die Verkäuferin bedient eifrig und holt sich schmerzige Finger.
In was hat man die Schürze — man wischt die Finger daran ab.
„Gelt, da guckst Du,“ sagt die Verkäuferin leutselig, „daß
meine Finger heut it ab!“ — „Ja, und warum leidet
Se f denn heut it ab?“ — „Ja, des Zeugs isch mer doch
gar zu gräuolich!“

Immer im Geschäft. In einem großen Warenhaus
läuft ein Herr mit allen Anzeichen großer Aufregung umher.
Da tritt ein Abteilungsvoortand zu ihm und fragt: „Was
suchen Sie, bitte?“ — „Ich habe meine Frau verloren,“ erwidert
er zur Antwort. „Also Trauerkleider, bitte 2. Stock, mein
Herr.“ („Jugend.“)

**Der Abendbericht.
Legte Nachrichten.**

BBB. Berlin, 25. Aug. abends. (Amtl.) Schwere
engl. Angriffe zu beiden Seiten von Bapaume. Der mit
gewaltigem Kräfteeinwurf veruchte Durchbruch des Feindes
ist gescheitert. Eigene Gegenangriffe zur Wiedergewinnung
verlorenen Bodens sind noch im Fortschreiten. Viele zer-
schossene Panzerwagen liegen vor und hinter unseren Li-
nien. Starke Angriffe der Franzosen südlich der Ailette,
deren Hauptkraft durch eigene erfolgreiche Angriffe gebrochen
wurde.

Unterseebootserfolge.

BBB. Berlin, 25. Aug. (Amtlich.) Zum östlichen
und mittleren Mittelmeer versenkten unsere U-Boote
17 000 BRZ. Schiffsraum, darunter 3 größere Tank-
dampfer. De: Chef des Admiralfloßes der Marine.

BBB. München, 25. Aug. Die Korrespondenz Hoff-
mann meldet amtlich: Seine Majestät der König gab bei
der heutigen Familientafel, die aus Anlaß oberhöchster Seines
Namensfestes stattfand, die Verlobung Seiner Königl. Hoheit
des Kronprinzen Rupprecht mit Ihrer Groß-
herzoglichen Hoheit Prinzessin Antonia von Luxemburg
bekannt.

Wettermäßliches Wetter.

Der Hochdruck zerfällt langsam. Am Dienstag und
Mittwoch ist vielfach bedecktes, dazwischen hinein aber auch
wieder aufheiterndes und meist trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig,
für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Janz.

Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos XIII. (R.W.) Armeekorps
betr. Veröffentlichung von Anzeigen auf dem
Stellenvermittlungsmarkt.

Die in der Bekanntmachung vom 10. Mai 1918 — veröffentlicht
in der Beilage zur Nr. 110 des Staatsanzeigers für Württemberg vom
13. 3. 18 — enthaltenen Ziffer 3 b, welche Anzeigen verbietet, in denen
Arbeitskräfte aller Art für Arbeiten im besetzten und Operationsgebiet
gesucht werden, auch wenn der Beschäftigungsort nicht genannt wird,
wird durch folgende Bestimmung ergänzt:

Das in Ziffer 5 ausgesprochene Verbot gilt nicht für Anzeigen,
in denen weibliche Hilfskräfte gesucht werden, sofern die Anzeigen
im Einvernehmen mit der zuständigen Kreisamtsstelle erfolgen. Zur
Kennzeichnung, daß die betreffende Anzeige von einer amtlichen
Stelle ausgeht, muß grundsätzlich in der Anzeige die zuständige
Kreisamtsstelle erwähnt werden.

Stuttgart, den 23. August 1918.

Der stellv. kommandierende General

J. B.
v. Scharpf
Generalleutnant.

Statt Karten!

Barbara Volz
Fritz Kempf
Lehrer

Verlobte

Egenhausen
Montigny

Emmingen
Egenhausen

August 1918.

Lindenjaal Altensteig.
Heute Abend 7,9 Uhr

Kino

Veräumen Sie nicht, das heute
spielende

Neue Prachtprogramm

u. a. der Friedensengel, im Schnee
verloren, Kno-Wabis, Ebbe u. Flut
etc. etc.

Um 4 Uhr
Extra Schüler-Vorstellung.



**Kriegerverein
Altensteig.**

Der Kriegerverein beteiligt
sich morgen an der Beerdigung
des Kameraden

Christian Stofinger

Sammlung um 2 Uhr im
Lokal.

Zahlreiche Beteiligung er-
wartet der Ausschuß.

Stuttgart.

Mädchen

welches Lust hat d. Bügeln gründ-
lich zu erlernen kann jederzeit ein-
treten bei Kost und Wohnung

Waschanstalt Schwab
Jammenhoferstr. 17

Bis 30. Aug. pers. Auskunft im
Waldhorn in Bernau.

Altensteig

Eine ältere



**Schaff-
Ruh**

(neumelkig) verkauft

Karl Theurer,
Wirt.

Gitmannsweller.

Suche

zu alsbaldigem Eintritt für meine
Landwirtschaft einen noch jungen,
fleißigen

Knecht

ev. auch Invaliden

Grünanmwirt Faßl.

Im Felde gefallen:

Unterreichenbach: Herrn. Funf, Feld-
Mag.-Insp. 31 J.

Geschichte Frauenhände

von Mathilde Meißel

Preis 8 Mark gebunden.

Eine Anleitung, Neues aus Altem praktisch und
schön anzufertigen, mit mehr als hundert künstlerischen Auf-
nahmen von Mathilde Meißel mit entzückenden Silhouetten-
zeichnungen von Friedrich Preuß, auf bestem Kunstdruck-
papier hergestellt. Ein deutsches Frauenbuch und Geschenk
schönster Art.

„Dieses wundervoll praktische und prächtig ausge-
stattete Buch sollte in zehntausenden von Exemplaren ge-
kauft, benutzt und verschenkt werden.“ schreibt eine Kau-
ferin an die Verfasserin des Buches.

Zu beziehen durch die

W. Rieker'sche Buchhdlg.
Altensteig.

